Zeitschrift: Studia philosophica : Schweizerische Zeitschrift für Philosophie = Revue suisse de philosophie = Rivista svizzera della filosofia = Swiss journal of philosophy

Herausgeber: Schweizerische Philosophische Gesellschaft

Band: 8 (1948)

Rubrik: Jahresberichte - Mitteilungen = Rapports - Informations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresberichte — Mitteilungen
Rapports — Informations

Deutschschweizerische Philosophische Vereinigung

Am 23. Mai 1948 fanden sich 25 Mitglieder der philosophischen Gesellschaften von Zürich und Basel zur Tagung der Deutschschweizerischen Philosophischen Vereinigung in Olten ein. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag von Professor Dr. Hermann *Frey* (Zürich) über das Thema «Der Wahrheitsbegriff bei Platon», das der Referent durch die zusätzliche Bestimmung: «Grundsätzliches zu Martin Heideggers Interpretation des Höhlengleichnisses» als kritische Auseinandersetzung mit Heideggers 1947 im Francke Verlag erschienenen Schrift «Platons Lehre von der Wahrheit» verstanden wissen wollte. Das Wesentliche der eindrucksvollen, zu subtiler Diskussion Veranlassung gebenden Ausführungen lassen wir in einem Selbstreferat folgen:

Martin Heidegger entwickelt am Höhlengleichnis (Rep. VII. 1) seine Auffassung von Platons Lehre von der Wahrheit. Darnach wurde durch Platon und seit ihm die Frage nach dem Sein zurückgedrängt durch das Interesse am Seienden: auch den platonischen Ideen haftet noch an ein Rest von Gegenständlichkeit. Aufgabe der kommenden Philosophie wäre es, hinter Platon zurückzugehen und über ihn hinauszuführen.

Ohne entscheiden zu wollen, ob theoretisch und praktisch sinnvolle Aussagen über ein reines Sein überhaupt denkbar sind, kann man bezweifeln, daß gerade das Höhlengleichnis für Platons Erkenntnistheorie ein besonders beweiskräftiges Stück darstelle. Nach Platons eigenen Worten soll es ein πάθος veranschaulichen; diese Erfahrung besteht in der schmerzhaften Angewöhnung an das hellere Licht, im Verlust der frühern Sicherheit, in der Entfremdung gegenüber der Umwelt. Gewiß lassen sich die verschiedenen Phasen des Aufstiegs – immerhin nicht die Rückkehr in die Höhle – mit Graden der Erkenntnis in Beziehung setzen. Platon selbst tut das; aber der ursprünglich gemeinte Sinn des Gleichnisses ist doch der, daß Erkenntnis schwer ist und daß sie einsam macht. Darum bedeutet ja auch die Wiederaufnahme des frühern Tuns einen Verzicht und ein Opfer. Hätte Platon die Erkenntnis selbst und ihre verschiedenen Stufen darstellen wollen, wie etwa im Symposion, so würde auf den μῦθος nicht mehr ein ausführlicher λόγος folgen. Aber auch diese theoretische Darstellung des Bildungsganges, der über Arithmetik, Geometrie, Stereometrie und Astronomie zur Dialektik führt, ist bestimmt durch das praktische Ziel, Auslese und Prüfung der künftigen Führer; die Erkenntnis ist hier Mittel, nicht Zweck. Darum wird ja auch, was als Beitrag zu einer reinen Theorie des Erkennens dienen könnte, von Plato

selbst eingeklammert (536 C: ἐπαίζομεν). Eine isolierte Betrachtung des Gleichnisses, aber auch der Bücher 5–7 wird darum nicht zu einer Feststellung von Platons Lehre von der Wahrheit führen können.

Andrerseits bemüht sich Platon überall dort, wo er von der letzten Erkenntnis spricht, dieser jeden Schein von Gegenständlichkeit zu nehmen. Sie ist nicht nur mit den Mitteln der Sprache gar nicht auszudrücken, selbst durch den dialektischen Prozeß wird sie nur in größere Nähe gerückt, nie direkt erreicht; alle Attribute des Vorstellbaren werden ihr ausdrücklich verweigert. Wenn in den großen Dialogen die Ideen des Wahren, Guten und Schönen im Vordergrund stehen, so ist das durch ihren Rahmen und ihre Funktion innerhalb dieses Rahmens bedingt; daneben aber gibt es doch auch reine Verhältnisse, etwa die Idee der Gleichheit; von hier aus wären die Ideen weit eher als Kategorien der reinen Vernunft zu bezeichnen; Anschauungsform ist schon wieder irreführend.

Für die Gesamtinterpretation des platonischen Werkes – und nur eine solche gibt den Schlüssel zu zahlreichen Schwierigkeiten im Einzelnen – könnte etwa Folgendes maßgebend sein: die Förderung des Erkenntnisstrebens dient der Erweckung zum höhern geistigen Leben, das allein dieses Leben lebenswert macht. Die Bemühung um Erkenntnis ist, weil schwierig und endlos, durchaus esoterisch, nur im kleinen Kreise und nur für Ausnahmemenschen möglich; sie führt zu einer Isolierung, die sich äußert bald in einem nicht mehr zu steigernden Hochgefühl, wie im Theaetet, bald in immer zunehmender Resignation; ihre sichtbare Konkretion sind die Gesetze als Ganzes, ihr ergreifenster Ausdruck das Wort vom θεοῦ τι ταίγνιον (ib. 803 C).

*

Im geschäftlichen Teil der Sitzung wurde Dr. Eugen Heuß (Basel), der während zwei Jahren den Vorsitz der Vereinigung innegehabt hatte, für weitere zwei Jahre im Amte bestätigt. *Eugen Heuß.*

Société romande de philosophie

C'est le dimanche 20 juin que la Société romande a tenu, à Rolle, sa séance de l'année 1948.

M. Maurice Gex, professeur à l'Université de Lausanne et président du groupe vaudois de la Société, y présenta une étude très intéressante – et de grande portée – qu'il avait intitulée: «*Caractérologie, science et philosophie*». Il avait bien voulu la résumer, par avance, dans les termes que voici:

«La caractérologie de nos jours, en cherchant à devenir une connaissance scientifique, apporte des renseignements précieux à l'épistémologue.

Il est possible de classer les caractérologies d'après les points de vue de la typologie, de la psychiatrie et de la morphologie.

1. Le problème de la typologie. On a essayé de définir mathématiquement le type. La typologie nous paraît une phase initiale nécessaire de la caractérologie, car le type exprime des corrélations. – *2. Psychiatrie et caractérologie.* La méthode pathologique permet de pousser des pointes profondes en carac-

térologie, mais certains types peuvent y échapper. – *3. Morpho-psychologie et psychologie pure.* On ne doit pas séparer les conditions morphologiques et même physiologiques de l'étude des caractères, car l'organisme humain est un tout, indissolublement corps et âme. – *4. Les méthodes.* La connaissance de l'homme est d'autant moins scientifique qu'elle pénètre plus avant dans l'originalité d'un esprit humain (Le Senne). – La méthode expérimentale est la seule admissible, mais elle exige, dans sa phase conjecturale, l'usage de l'intuition par substitution, laquelle est une conséquence de la plurivalence de tout caractère. Cette plurivalence rend ardue la caractérologie, puisque les caractères ne sont jamais tranchés. – *5. Application à la science.* La typologie binaire d'Ostwald permet de voir clair dans le comportement de certains savants. Les «classiques», après avoir bouleversé la science (lorsqu'ils sont géniaux), veulent lui donner un tour achevé et définitif, alors que les «romantiques» manifestent une tendance dynamique et maintiennent la science «ouverte». Ils jouent chacun un rôle utile dans l'œuvre stientifique. – *6. Application à la philosophie.* Les œuvres philosophiques s'éclairent à la lumière de la caractérologie et certaines incompatibilités cessent d'être troublantes parce qu'on en aperçoit clairement la raison. – Chaque caractère est apte à pénétrer un aspect du réel total, objet de la spéculation philosophique. L'erreur apparaît lorsqu'un type d'esprit s'imagine que l'aspect qu'il a saisi épuise le réel. Respectueuse de l'effort vers la vérité, la caractérologie scientifique doit devenir une dimension spirituelle nouvelle pour juger, et finalement s'assimiler l'œuvre multiforme de l'humanité».

Les vingt-neuf membres du petit congrès romand déjeunèrent ensemble à l'hôtel de la Tête Noire. Puis ils eurent le plaisir d'entendre encore M. Gex, qui, au gré d'un entretien varié et suggestif, sut donner de nouveaux développements à son brillant exposé du matin.

Henri Reverdin, président

Philosophische Gesellschaft Innerschweiz (PGI)

Am 22. Januar 1948 veranstaltete das Seelsorgeinstitut der Universität Fryburg und die PGI eine gemeinsame *Studientagung* in Luzern. Nach dem Eröffnungswort des Präsidenten der PGI sprach als erster Dr. Gebhard Frei (Schöneck) über «Grundgedanken des Psychologie C. G. Jung's». Sein Referat erschien seither leicht gekürzt in «Gloria Dei» (Graz), 2. Jahrg., 1947/48, S. 233–251 unter dem Titel: «Zur Psychologie des Unbewußten. Die Methode und Lehre C. G. Jung's». Am Nachmittag hielten zwei kürzere Referate: Dr. P. Franz-Sales Heß (Engelberg) über «Jung's Psychologie und der Philosophieunterricht an unseren Mittelschulen» und Dr. Theodor Hafner (Zug) über «Die Typenlehre Jung's und ihre Anwendung auf die Pädagogik». Die rege Diskussion wurde eingeleitet durch ein erstes Votum von Dr. Alexander Willwoll (Edlibach). Das Schlußwort sprach der Leiter des Seelsorgeinstituts an der Universität Fryburg, Dr. Xaver von Hornstein. Ein Bericht über diese Tagung aus der Feder von Dr. Hugo Wyß (Basel) erschien in der «Schweiz. Rundschau» 48. Jahrg., 1948/49, S. 65–68.

Aus dem *Mitgliederkreis* figuriert Dr. Gebhard Frei (Schöneck) unter den Stiftern und im Patronat des 1948 gegründeten C. G. Jung-Instituts in Zürich. Im Rahmen der Salzburger Hochschulwochen August 1948 sprachen: Univ. Prof. Dr. P. Ildefons Betschart (Einsiedeln-Salzburg) in zwei Vorlesungen über «Weltvorsehung und Weltvertrauen»; ferner Univ. Prof. Dr. Friedrich Dessauer (Fryburg) in drei Vorlesungen über «Die Technik als andere Schöpfung.»

Dr. Hans Urs von Balthasar (Basel) publizierte: «Seelenführung und Mystik» in «Anima» (Olten), 2. Jahrg., 1947, S. 340–351. Dr. P. Ildefons Betschart (Einsiedeln-Salzburg) schrieb einen philosophischen Literaturbericht: «Zu philosophischen Neuerscheinungen» in «Civitas» (Luzern), 3. Jahrg., 1947/48, S. 63–68. Univ. Prof. Dr. Friedrich Dessauer (Fryburg) veröffentlichte: «Forscher und Menschheit» in «Schweiz. Rundschau», 47. Jahrg., 1947/48, S. 549–555; ferner: «Schicksal und Religion», daselbst S. 785–798; endlich «In memoriam Max Planck» in «Civitas», 3. Jahrg. 1947/48, S. 148–157. Dr. Gebhard Frei (Schöneck) verfaßte das Vorwort «Über Mythologie» in P. Commelin, Mythologie der Griechen und Römer (Luzern, Rex-Verlag, 1948), S. 3–15; er besprach ferner in «Neue Zeitschr. für Missionswissenschaft», 3. Jahrg., 1947, S. 159–160; H. Schärer, Die Gottesidee der Ngadju Dajak in Süd-Borneo (Leiden 1946); ferner daselbst 3. Jahrg., 1947, S. 319–320 Jos. Masson, La Religion populaire dans le Canon bouddhique Pâli, und endlich daselbst 4. Jahrg., 1948, S. 158 Fr. Taymans d'Eyperon, Les Paradoxes du Bouddhisme (Brüssel 1947). Dr. G. T. Hegglin (Stans) schrieb: «Glaubenserlebnis und spekulative Theologie. Zu Emil Brunners «Christliche Lehre von Gott» in «Schweiz. Rundschau», 47. Jahrg., 1947/48, S. 536–538; ferner: «Jahrestagung 1947 der St. Lukas-Gesellschaft in Zug», daselbst 47. Jahrg., 1947/48, S. 762; endlich ebenda 48. Jahrg., 1948/49, S. 465 eine Besprechung über Arthur Liebert, Der universale Humanismus, Bd. 1 (Zürich 1946). Univ. Prof. Dr. Xaver von Hornstein (Fryburg) veröffentlichte: «Seelenführung und Gewissen» in «Anima», 2. Jahrg., 1947, S. 333–339; in der «Schweiz. Hochschulzeitung», 21. Jahrg., 1948, S. 113–117 findet sich sein Diskussionsvotum zum Thema «Forschung und Ethos» an der Generalversammlung der Nationalen Vereinigung schweizerischer Hochschuldozenten. Dr. P. Clodald Hubatka (Stans) puplizierte: «Soziale Fragen im Lichte der päpstlichen Enzykliken», 152 S., Luzern, Räber, o. J. (1948); er besprach ferner J. Rüttimann, Illuminative oder abstraktive Seins-Intuition (Luzern 1946) in «Divus Thomas» (Fryburg), 26. Jahrg., 1948, S. 108–111. Dr. Maximilian Rast (Luzern) veröffentlichte: «Aus der Geschichte der Seelenführung» in «Anima», 2. Jahrg., 1947, S. 285–292. Dr. P. Maximilian Roesle (Einsiedeln) schrieb: «Warum und wann Seelenführung?», ebenfalls in «Anima», 2. Jahrg., 1947, S. 321–333. Dr. Alfons Rosenberg (Luzern) verfaßte: «William Blake. Ein christlicher Künstler und Visionär» in «Schweiz. Rundschau», 47. Jahrg., 1947/48, S. 457–460; ferner «Kirchenbau und Kirchenkunst. Bemerkungen zu den Luzerner Aussprachetagen», ebenda S. 609–612; sodann über die «Eranostagung 1947» ebenda S. 615–619 und endlich: «Von der Wirklichkeit der Engel» ebenda S. 642–649. Dr. Julius Seiler (Schöneck) veröffentlichte: «Philosophie der unbelebten Natur. Eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Naturwissenschaft», 510 S.,

Olten, Otto Walter, 1948; er schrieb ferner: «Die Kluft zwischen Philosophie und Naturwissenschaft» in «Orientierung» (Zürich), 12. Jahrg., 1948, S. 81–84; sodann: «Die Astrologie. Eine kurze Orientierung für den Seelsorger» in «Anima», 3. Jahrg., 1948, S. 130–140; endlich besprach er B. v. Brandenstein, Der Mensch und seine Stellung im All (Einsiedeln 1947) in «Schweiz. Rundschau», 48. Jahrg., 1948/49, S. 328–329 sowie E. Abderhalden, Gedanken eines Biologen zur Schaffung einer Völkergemeinschaft und eines dauernden Friedens (Zürich 1947) ebenda 48. Jahrg., 1948/49, S. 465. Dr. Emil Spieß (Eschenz) schrieb: «Wandlung des naturwissenschaftlichen Weltbildes und Revolution der Weltanschauung» in «Civitas», 3. Jahrg., 1947/48, S. 158–162; ferner: «Überwindung des Historismus», ebenda 3. Jahrg., 1947/48, S. 345–351; dann: «Die Entwicklung der Existenzialphilosophie», ebenda 3. Jahrg., 1947/48, S. 481–486; sodann: «Die Wahrheit wird euch frei machen!» über das Buch von Dr. H. U. von Balthasar, Wahrheit Bd. 1 (Einsiedeln 1947) in «Schweiz. Rundschau», 47. Jahrg., 1947/48, S. 910–914 und endlich: «Mensch und Technik» in «Schweiz. Verkehrs- und Industrierevue», Febr. 1948, S. 33–36. Dr. Alexander Willwoll (Edlibach) schrieb über «Freude an der Seelenführung bei seelisch Kranken?» in «Anima», 3. Jahrg., 1948, S. 52–56.

Die «Annalen der Philosophischen Gesellschaft Innerschweiz» nennen sich mit ihrem 4. Jahrgang ab 1948: *«Annalen der Philosophischen Gesellschaften Innerschweiz und Ostschweiz»*, Herausgeber: Dr. Emil Spieß, Werd bei Eschenz/Thurg., Redaktion: Heinz Schaerr, Montana. Seither sind zwei Nummern erschienen mit Beiträgen von Josef Staub: «Die Auffassung von Gott und Religion bei C. G. Jung», S. 1–37; ferner das Referat auf der V. Wissenschaftlichen Tagung der PGI am 21. Februar 1946 von Dr. P. Otmar Scheiwiller (Einsiedeln): «Völkergemeinschaft und Völkerrecht», S. 41–66. Heinz Schaerr (Montana) schrieb zum Hinschied des großen Löwener Historikers der mittelalterlichen Philosophie: «Maurice De Wulf †», S. 66–69. Der Herausgeber, Dr. Emil Spieß (Eschenz), verfaßte Besprechungen über: W. Sperisen, Arbeitsscheu; J. Spieler, Einführung und Anleitung zu wissenschaftlichem Denken und Arbeiten; Philosophie in der Schweiz; B. von Brandenstein, Der Mensch und seine Stellung im All S. 38–40; ferner E. Brock, Das Weltbild – Ernst Jüngers Darstellung und Deutung; I. Bochenski, Europäische Philosophie der Gegenwart; E. J. Walter, Erforschte Welt; A. Tumarkin, Wesen und Werden der schweizerischen Philosophie, S. 70–72.

Maximilian Roesle, Sekretär

Philosophische Gesellschaft Basel

26. Januar 1948: Dr. Rudolf Meyer, Zürich: Die Ontologie des Nikolaus von Kues. 10. Februar 1948: Prof. Dr. Gustav Müller, Oklahoma: Die Entwicklung der Religionsphilosophie in der Hegelschen Schule. 20. Februar 1948: Aurobindo Bose, Indien: Rabindranath Tagore und die religiöse und philosophische Tradition Indiens (in Verbindung mit der schweizerischen Gesellschaft für Asienkunde, Gruppe Basel). 5. März 1948: Prof. Dr. Ernst Hoffmann, Heidelberg: Nicolaus von Cues, geistesgeschichtlich betrachtet. 27. April 1948: Prof. Dr. Nicolai Hartmann, Göttingen: Die sittlichen Werte

und der Wandel der Moral. 25. Mai 1948: Dr. Bruno Liebrucks, Göttingen: Gerechtigkeit und höchstes Gut bei Plato und Kant. 17. Juni 1948: Prof. Dr. Alexandre Koyré, Paris: Galilei et la revolution scientifique du XVIIe siècle. 28. Juni 1948: Prof. Dr. Aloys Wenzl, München: Die philosophische Lage der Gegenwart in Deutschland. 22. Oktober 1948: Prof. Dr. Otto Friedrich Bollnow, Mainz: Existenzphilosophie und Ethik. 29. Oktober 1948: Prof. Dr. Gerhard Krüger, Tübingen: Das philosophische Problem des Humanismus. 9. Dezember 1948: Prof. Dr. Robert Heiß, Freiburg i. Br.: Probleme des dialektischen Denkens.

Philosophische Gesellschaft Bern

17. Januar 1948: Vortrag von Prof. Dr. G. Müller (Oklahoma): «Die Entwicklung der Religionsphilosophie in der Hegelschen Schule». 24. Januar 1948: Vortrag von Dr. G. Kränzlin (Zürich): «Die phänomenologische Philosophie von Edmund Husserl». 31. Januar 1948: Vortrag von Dr. G. Kränzlin (Zürich): «Die phänomenologische Philosophie von Max Scheler». 14. Februar 1948: Vorträge von Prof. Dr. Fr. Dessauer (Freiburg) und Prof. Dr. Fr. Lehmann (Bern): «Das Problem der Teleologie in der Natur». 12. März 1948: Gemeinsame öffentliche Veranstaltung mit der Berner Freistudentenschaft: Vortrag von Prof. Dr. Ernst Hoffmann (Heidelberg): «Epikurs Lehre von der Lebensfreude». 22. Mai 1948: Vortrag von Privatdozent Dr. Bruno Leibrucks (Göttingen): «Gerechtigkeit und höchstes Gut bei Platon und Kant». 10. Juli 1948: Hauptversammlung: 1. Genehmigung des Textes einer Eingabe der Philosophischen Gesellschaft Bern an die Erziehungsdirektion des Kantons Bern betr. die Reform des Hochschulstudiums. 2. Vortrag von Prof. Dr. A. Mercier (Bern): «Wege der Erkenntnis». 27. November 1948: Vortrag von Dr. G. Kränzlin (Zürich): «Die Grundzüge der Philosophie Karl Jaspers». 11. Dezember 1948: Vortrag von Dr. Magdalena Aebi (Zürich): «Kant. Eine Kritik der Begründung seines Systems».

Société philosophique de Fribourg

21 novembre 1947: M.-H. Vicaire, V. Kuiper, O. Gigon, N. Luyten, I. Bochenski: «Symposium sur la situation actuelle de la philosophie dans divers pays»; 16 décembre 1947: N. Luyten: «Philosophie et Science de la nature»; 28 janvier 1948: M.-H. Vicaire: «Définition de l'histoire»; 24 février 1948: I. Bochenski: «Le problème des universaux et la logique»; 27 avril 1948: F. Dessauer, R. Faller, E. Giovannini: «Symposium sur les relations entre philosophie et sciences»; 1er juin 1948: W. Schmidt: «Die Genitivstellung in der Sprache als wichtiges Mittel der Unterteilung der Begriffe»; 29 juin 1948: F. Brenn: «Das Wesen des künstlerischen Phänomens». La Société a organisé, en outre, une réception en l'honneur de M. Gabriel Marcel (9 mars 1948).

La Société a publié un Bulletin imprimé (sauf les deux premiers numéros qui sont polycopiés) mensuel; et elle a fait paraître par ses soins l'édition critique d'après l'autographe des qq. V et VI de l'opuscule: *In Boethium de Trinitate,* de S. Thomas d'Aquin, par P. Wyser, O. P.

Groupe genevois de la Société romande de philosophie

7 novembre 1947: Daniel Christoff et Georges Mottier- «Le problème des valeurs au 3e Congrès des Sociétés de philosophie de langue française à Bruxelles et Louvain»; 16 janvier 1948: Marc Chapiro, «La racine animale du principe de causalité»; 6 février 1948: Jean Starobinski, «Littérature et authenticité»; 12 mars 1948: Henri Reverdin, «Fait et droit»; 23 avril 1948: Thomas Deman (Fribourg), «Fonction et efficacité pratique de l'éthique»; 18 juin 1948: Frédéric Jaccard, «Réflexions à propos de l'ouvrage de Paul Ricœur sur Gabriel Marcel et Karl Jaspers, philosophie du mystère et philosophie du paradoxe».

Groupe neuchâtelois de la Société romande de philosophie

4 novembre 1947: Séance administrative (délibération en vue du Congrès des philosophes de langue française en 1949); 10 décembre 1947: René Schærer, «Autour d'une preuve de l'existence de Dieu» (argument ontologique); 3 février 1948: Charles Knapp, «Sur les concepts du droit civil et du droit pénal»; 15 mars 1948: Gabriel Marcel, «Les techniques d'avilissement»; 19 mai 1948: Maurice Neeser, «La théologie dans la classification des sciences»; 23 juin 1948: A. E. Niklaus, «La psychologie au service ou au détriment de l'homme».

Groupe vaudois de la Société romande de philosophie

25 octobre 1947: Marcel Reymond, «*L'esprit européen* par Léon Brunschvicg»; 29 novembre 1947: J.-Claude Piguet, «Idéalisme et réalisme en esthétique»; 31 janvier 1948: Henri Miéville, «Transcendance et valeur»; 7 février 1948: Gabriel Widmer, «Les valeurs au congrès de Bruxelles de 1947»; 14 mars 1948: Gabriel Marcel (Paris), «Crise de la notion de valeur»; 1er mai 1948: Raymond Ruyer (Nancy), «De l'utopie».

Philosophische Gesellschaft Zürich

29. Okt. 1947: Prof. Dr. G. Misch: Platons politisches Sendschreiben. 19. Nov. 1947: Prof. Dr. Fritz Medicus: Die Frage nach der Wahrheit. 3. Dez. 1947: Prof. Dr. Gustav Müller: Der Begriff der Erkenntnis und die Logik der Philosophie. 21. Jan. 1948: Prof. Dr. Pierre Thévenaz: Phénoménologie et analyse réflexive. 4. Febr. 1948: A. M. Bose, M. A.: Rabindranath Tagore – his Personality and Religion. 27. April 1948: Prof. Dr. Julius Ebbinghaus: Deutung und Missdeutung des kategorischen Imperativs. 12. Mai 1948: Prof. Dr. Hans Barth: Lamennais. 9. Juni 1948: Prof. Dr. Donald Brinkmann: Das Transzendenzproblem und seine Surrogatlösungen. 30. Juni 1948: Prof. Dr. Aloys Wenzl: Wandlungen des naturwissenschaftlichen Weltbildes und ihre weltanschaulichen Konsequenzen.

Mitteilungen - Informations

Bulletin de la Société philosophique de Fribourg

Grâce au réseau étendu de ses correspondants étrangers, ce bulletin offre des informations rapides et objectives sur les événements philosophiques du monde entier. Paraît chaque mois pendant la durée des cours universitaires. Abonnement: *5 frs.* Compte de chèque postaux IIa 2566.

IVe Congrès des sociétés de philosophie de langue française

Après les congrès des sociétés de philosophie de langue française qui se sont tenus à Marseille en 1938, à Lyon en 1939, à Bruxelles et Louvain en 1947, le IVe Congrès, organisé par la Société romande de philosophie, aura lieu à Neuchâtel du 13 au 16 septembre 1949. Il portera sur le thème: La liberté.

Les travaux se feront en séances plénières et en séances de sections. Le dernier jour, une discussion générale permettra aux congressistes de confronter leurs thèses et de dégager les résultats du travail accompli. Diverses réceptions et excursions sont prévues.

Les membres des groupes de philosophie de langue française recevront en temps utile des circulaires plus détaillées.

Président: Henri Reverdin.

Secrétaire général: René Schaerer, 16, Beaux Arts, Neuchâtel.